

Wolfgang Amadeus Mozart

COSÌ FAN TUTTE

Samstag, 3. Oktober 2026

19:00 – ca. 22:55 Uhr

eine Pause (ca. 20:45-21:20 Uhr)

Dirigent
Nimrod David Pfeffer

Inszenierung
Phelim McDermott

Bühnenbild
Tom Pye

Kostüme
Laura Hopkins

Licht
Paule Constable

CLASART
CLASSIC
BY LEONINE

*The Met: Live in HD series is
made possible by the
**Neubauer Family
Foundation,
Bloomberg Philanthropies
and Rolex***

The Met
ropolitan
Opera **HD
LIVE**

Fiordiligi
Dorabella
Despina
Ferrando
Guglielmo
Don Alfonso

Federica Lombardi
Samantha Hankey
Ana María Martínez
Duke Kim
Andrey Zhilikhovsky
Gerald Finley



DEMNÄCHST

- | | |
|------------|--|
| 17.10.2026 | Verdi MACBETH
mit Lise Davidsen, Quinn Kelsey,
Freddie De Tommaso |
| 05.12.2026 | Saint-Saëns SAMSON ET DALILA
mit Aigul Akhmetshina, Clay Hilley |
| 23.01.2027 | Puccini LA Fanciulla del West
mit Vida Miknevičiūtė, SeokJong Baek,
Christopher Maltman |

Änderungen vorbehalten!

Weitere Infos unter www.metimkino.de

YouTube/METimKino

f/METimKino

ig/metimkino

Wolfgang Amadeus Mozart

COSÌ FAN TUTTE

Erster Akt

Ferrando und Guglielmo rühmen die Schönheit und die Treue ihrer Verlobten, der Schwestern Fiordiligi und Dorabella. Ihr älterer Freund, der zynische Don Alfonso, erklärt daraufhin, die Treue einer Frau sei wie ein Phönix: Jeder spricht davon, aber niemand hat ihn je gesehen. Er schlägt den heftig protestierenden Freunden eine Wette vor: Innerhalb eines Tages würden die jungen Frauen ihre Treueschwüre brechen. Ferrando und Guglielmo gehen siegessicher darauf ein.

Währenddessen schwärmen sich die Schwestern gegenseitig von der überschäumenden Liebe ihrer Partner vor, bis Don Alfonso scheinbar völlig aufgelöst hinzukommt und ihnen mitteilt, dass Ferrando und Guglielmo in den Krieg ziehen müssen. Mit großem, von den Männern gespieltem, von den Damen tief empfundenem Trennungsschmerz nehmen die Paare Abschied voneinander.

Despina, die Kammerzofe der Schwestern und rechte Hand von Alfonso, versucht, Dorabella und Fiordiligi mit weisen Ratschlägen und ihren Ansichten über Männertreue auf andere Gedanken zu bringen. Schon wenig später kehren Ferrando und Guglielmo verkleidet zurück und beginnen sogleich, die Braut des jeweils anderen zu umgarnen. Sie werden entrüstet zurückgewiesen.

In einem erneuten Versuch täuschen die beiden „Fremden“ ihren Selbstmord durch Gift vor. Despina, als Arzt verkleidet, erweckt die Scheintoten zu neuem Leben. Um ganz zu genesen, fordern Ferrando und Guglielmo einen Kuss. Wieder werden sie abgewiesen, diese Mal jedoch nicht ganz so entschlossen.

Zweiter Akt

Despina erklärt den Schwestern, man dürfe Liebe und Treue nicht so wichtig nehmen. Dorabella und Fiordiligi beschließen, nach langem Geziere und nur zum Spaß, auf einen Flirt einzugehen. Schneller als erwartet zeigt sich Dorabella von den hartnäckigen Schmeicheleien des verkleideten Guglielmo angetan. Sie nimmt ein Geschenk von ihm an und überlässt ihm im Gegenzug Ferrandos Bild. Fiordiligi hingegen kämpft verzweifelt um ihre Standhaftigkeit.

Guglielmo freut sich zu hören, dass Fiordiligi ihm treu geblieben sei. Als er seinem Freund das ihm von Dorabella anvertraute Bild zeigt, wird Ferrando wütend und stimmt in Alfonsos Theorie über die Untreue der Frauen ein. Er bittet Alfonso, ihm die Hälfte seines Wetteinsatzes auszuzahlen, wird aber von diesem daran erinnert, dass der Tag noch nicht vorüber sei.

Als heilsame Maßnahme gegen alle Versuchungen beschließt Fiordiligi, ihrem Guglielmo in den Krieg nachzufolgen. Doch als Ferrando ihr erneut begegnet, vermag auch sie seinen Liebesschwüren nicht länger zu widerstehen.

Eine Doppelhochzeit wird vorbereitet. Despina tritt nun als Notar verkleidet auf. Da ertönt der Marsch, der die Rückkehr der Soldaten ankündigt. Schnell verstecken sich die verkleideten Männer und nehmen hinter der Bühne wieder ihre eigene Identität an. Als sie stolz und sehnsüchtig wieder erscheinen, um ihre Geliebten zu erfreuen, finden sie den Ehevertrag. Die Männer reagieren mit Enttäuschung und Vorwürfen gegenüber den Damen, während diese von Schuldgefühlen, Scham und Reue erfüllt sind. Schließlich deckt Alfonso das von ihm angezettelte Spiel auf und mahnt zur Versöhnung.